



Mehr zu
100 Jahre BUND Bremen
auf Seite 32

Bremen

Unterweser



Natur erleben ist Programm!

3.000 feiern mit dem BUND den 100. Geburtstag

Am 22. Juni, Punkt 14 Uhr strömten die Besucher/-innen in die Kinderwildnis, um mit dem BUND Bremen seinen 100. Geburtstag zu feiern. Das Naturerlebnisgelände bot mit der Strohburg, buntem Programm im großen Zirkuszelt und zahlreichen Mitmachangeboten für alle eine so große Vielfalt, dass viele Familien den ganzen Nachmittag in der Kinderwildnis verbrachten. Die Eltern saßen z.B. auf der Wiese, genossen den selbstgebackenen Kuchen und lauschten der Musik von „Trio del Sol“, während die Kinder Riesenseifenblasen machten oder Naturpostkarten klebten. Zwischendurch gab es Aufführungen von Jokes und Penny Penski im gut gefüllten Zirkuszelt oder die Fotoaktion „100-Jahre-BUND“. Mitglieder des Arbeitskreises Elektrosmog wiesen spielerisch und mit einem Quiz auf die Folgen elektromagnetischer Strahlung im Alltag hin. Auch an den Ständen zu Natur-, Meeres- sowie Klimaschutz und Umweltbildung wurde Informatives durch spannende Mitmachaktionen vermittelt: richtiges Heizen und Lüften am Modell entdecken, selber Strom erzeugen, eine wilde Klima-Rallye über das Gelände machen, Nisthilfen für Wildbienen bauen, einen Müllstrudel im Aquarium aktivieren sowie Insekten aus Ton basteln oder Pflanzen am Geruch erkennen. Der ereignisreiche Tag klang mit fetziger Musik vom Dankwart-Reichert-Saxtett aus.

Tanja Greiß

Dankeschön!

Mehr als 70 Menschen packten hinter den Kulissen ehrenamtlich mit an, um dieses große, bunte Fest zu gestalten. Sie mähten die Wiese, schleppten Kisten und Strohballen, errichteten Pavillons, bewachten nächtens das Zelt oder betreuten mit Begeisterung die Stände und Mitmach-Aktionen.



Kiebitz voll im Aufwind

Im Blockland sind in diesem Jahr die Wiesenvögel los. So lautet das Fazit der BUND Wiesenvogelschützer am Ende der diesjährigen Brutsaison. Dort nämlich ist man, wie in jedem Jahr, seit Mitte März dabei, die Nester und Küken der bedrohten Wiesenvögel zu finden und diese auf möglichst geschickte Weise zu retten. Retten vor den landwirtschaftlichen Maschinen, die im Frühjahr mehrfach über die Wiesen fahren, wenn das Grünland von den Bauern fit gemacht wird für einen möglichst hohen Ernteertrag. Retten auch vor den größeren Rinder- und Milchviehherden, die ab April rausgetrieben werden, dort aber eben auch einiges unter die Hufe kriegen, so auch Eier und Küken der seltenen Bodenbrüter.

Normalerweise gönnt sich das BUND-Vogelschutzteam jetzt, Ende Juli, einen Kurzurlaub irgendwo weit abseits des Bremer Blocklandes. Doch 2014, im zehnten Jahr des Schutzprogrammes, ist alles ganz anders. Lassen sich sonst zwischen 250 und 300 Paare dieser liebenswerten Wiesenvögel im Blockland zur Brut nieder, zählen wir aktuell 415 Paare, also fast 50 Prozent mehr. Und auf fast jedes von Füchsen, Mardern, Igelrn oder anderen Fressfeinden erbeutete Gelege antworten die Kiebitze, Brachvögel, Rotschenkel oder Uferschnepfen kurzerhand mit der Produktion eines Nachgeleges. Dies genau ist der Grund, warum die BUND „Geländehasen“ jetzt nicht in Urlaub fahren, sondern auch im Juli noch die letzten Früchte ihrer unermüdlichen Schutzarbeit ernten wollen.

Die diesjährigen Ergebnisse sind

nämlich wirklich überwältigend. Nicht nur Wetter und Landwirte haben hervorragend mitgespielt und mitgewirkt, und es gab nicht nur diesen grandiosen, fast 50 %igen Bestandszuwachs. Nein, das eigentlich beste Ergebnis ist die hohe Nachwuchsproduktion der Vögel, und eben dies ist in Deutschland einzigartig.

So ein Erfolg kommt nicht von allein. Die Vogelschützer haben sich wöchentlich mit den Bauern der Region getroffen und abgestimmt sowie unzählige Brutplätze markiert, damit sie bei der Wiesenbearbeitung nicht unter die Räder geraten. Sie haben Schutzgitter über die Gelege gestülpt, damit Kühe die Eier nicht zertreten. Und sie haben fast 700 ha der Brutwiesen mit langen Seilen abgescleppt, um kurz vor Einsatz der Mähmaschinen auch noch die letzten versteckten Schnepfennester im dichten Gras ausfindig zu machen.

Damit ist 2014 das mit Abstand erfolgreichste Einsatzjahr des BUND Wiesenvogelschutzprogramms. Das von der EU und dem Land Bremen geförderte Projekt hat damit unter Beweis gestellt, dass Landwirtschaft und Naturschutz überaus gut miteinander kooperieren können. Die Wiesenvögel vermehren sich endlich wieder. Die Landwirte sind zufrieden, weil ihnen niemand schmerzliche Einschränkungen auf ihren Wiesen verordnet. Die Bremerinnen und Bremer spazieren mit glänzenden Augen durch ihr Lieblingsausflugsgebiet vorbei an Kiebitzen und Kühen. So eine Erfolgsgeschichte muss weitergehen!

Arno Schoppenhorst



Blaues Wachstum - der Goldrausch des 21. Jahrhunderts

Zur Eröffnung des Europäischen Tages der Meere in Bremen hat der BUND zusammen mit einem breiten Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen gegen die Ausbeutung der Meere demonstriert. Ein Fachkongress stand unter dem Motto „Blaues Wachstum durch Innovation“. Das Meer wird als „blaues Kapital“ verstanden, aus dem der Mensch Nutzen ziehen kann. Im Tenor dieser Konferenz führt die Erforschung der Meere unweigerlich zu deren industrieller Nutzung. Es wurde nicht diskutiert, ob die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten ausgebaut werden, sondern nur noch wie die Ausbeutung baldmöglichst bewerkstelligt werden kann. Schließlich möchte Europa eine Vorreiterrolle in der Entwicklung der „blauen Technologien“ beibehalten.

Das Bündnis von Verbänden aus Umwelt- und Naturschutz, Entwicklungs- und Flüchtlingshilfe sowie gewerkschaftlichen und kirchlichen Organisationen spricht sich für einen umwelt- und verantwortungsbewussten Umgang mit den Meeren aus. Bei einem Alternativkongress in den Tagen vor dem Europäischen Tag der Meere wurde die einseitige Ausrichtung europäischer Meerespolitik auf Wachstum und Nutzerinteressen stark kritisiert. Noch gibt es für das Bündnis Alternativen, die beschränkt werden und zu einem Ende des Artensterbens, der Überfischung und der Vermüllung der Meere führen können. Unter anderem fordern sie die Tiefsee unangetastet zu lassen, mehr Meeresgebiete unter effektiven Schutz zu stellen und Menschen- und Arbeitsrechte auf See durchzusetzen.



Bettina Taylor

Mehr Plastik als Plankton?

Wie echte Meeresbewohner sollten sich die Besucher/-innen des Bürgerfestes am Sonntag, den 18. Mai 2014 auf dem Europäischen Tag der Meere fühlen. Kurzerhand überspannte die BUNDjugend deshalb die Bremer Schlachte mit einem Vorhang aus Plastik, der passiert werden musste. Der Vorhang war nur eine Aktion der jungen Bremer/-innen, um auf die Verschmutzung der Meere aufmerksam zu machen. Allein in die Nordsee gelangen pro Jahr 20.000 Tonnen Plastik, 80 Prozent davon stammen aus Land-basierten Quellen. Dies dokumentierten Fotos einer gemeinsamen Müllsammelaktion entlang des Werdersees mit Kindern der Grundschule an der Lessingstraße. Dass es auch anders geht, machte die BUNDjugend u.a. mit einem Müllquiz klar, ganz nach dem Motto: Umdenken, Reduzieren, Wiederverwenden, Wiederverwerten!

Florian Biener für die BUNDjugend Bremen



Mit dem AK Meer & Küste
Kegelrobben auf Helgoland
erleben
in der Winterzeit
Mehr Infos im Web
bund-bremen.net/100Jahre

Straßenbahn statt Autowahn

Als der BUND Bremen, gemeinsam mit VCD und ADFC schon im Jahre 1989 das Verkehrskonzept „Straßenbahn statt Autowahn“ vorstellte, wurde in Bremen noch die Abschaffung der Straßenbahn diskutiert. Dieses Konzept entwickelte sich zu einem Wegweiser der Bremer Verkehrspolitik. So ist die Schaffung eigener Gleiskörper, ein computergestütztes Betriebsleitsystem oder die Anschaffung von Niederflurfahrzeugen bereits vor 25 Jahren vom BUND angedacht worden und heute Wirklichkeit. Auch für den Ausbau des Bremer Straßenbahnnetzes hat sich der BUND stark gemacht und Impulse für die Verlängerungen nach Osterholz, Huchting oder Falkenberg gegeben, die heute in Teilen bestehen.

Mit dem Konzept Straßenbahn statt Autowahn war auch die Hoffnung verbunden, den Autoverkehr durch eine verstärkte Förderung des Umweltverbundes aus Fuß-, Rad- und öffentlichem Nahverkehr zurückzudrängen. Um es vorweg zu sagen: Dieses Ziel wurde nicht erreicht. Wenngleich in einigen Bereichen die Auswirkungen

des Autoverkehrs sich zum Besseren gewendet haben, z.B. durch technische Neuerungen wie Abgas- und Partikelfilter, überwiegen doch die negativen Entwicklungen durch den gestiegenen Individualverkehr.

Seit 1989 ist der Kfz-Bestand um 25 Prozent gestiegen, und trotz hoher Treibstoffpreise wird heute mehr Auto gefahren denn je. Die verkehrsbedingten Probleme wie Lärm, Feinstaub und andere Luftschadstoffe hat Bremen bisher nicht in den Griff bekommen. Noch immer werden regelmäßig Grenzwerte überschritten. Damit hat die Forderung „Straßenbahn statt Autowahn“ auch nach 25 Jahren kaum an Aktualität verloren.

Was wir brauchen, ist eine Verkehrswende: Weg vom Auto – hin zum Umweltverbund.

Doch von einer Autolobby, die behindertengerechte Fußgängerübergänge an der Kurfürstenallee skandalisiert und damit zeigt, dass ihr Autos wichtiger sind als Menschen, kann man keine Zukunftsfähigkeit erwarten. Schon lange blicken wir neidisch nach Kopen-

hagen, der Stadt, der schon mehrfach das Prädikat höchste Lebensqualität verliehen wurde. 37 Prozent Radverkehrsanteil und damit eine saubere Luft tragen maßgeblich dazu bei. Neuestes Beispiel: Frankreichs Hauptstadt Paris. Eine Stadt um ein vielfaches größer als Bremen, aber in Bezug auf die Luftreinhaltung mit den gleichen Problemen, führt nun stadtwweit Tempo 30 ein.

Dr. Georg Wietschorke & Stephan Glinka



Ein Wegweiser für die Zukunft. Straßenbahn statt Autowahn (aktualisierte Neuauflage von 1991).

An die Natur gedacht - Wir sagen Danke!

Lieselotte Dammermann

Im Dezember 2013 ist unser langjähriges Mitglied Lieselotte Dammermann verstorben. Die Bremer Natur hat ihr sehr am Herzen gelegen. Bei zahlreichen Wanderungen des BUND war sie dabei und hat unserem Verein regelmäßig gespendet. Die Hinterbliebenen haben dem BUND nun eine großzügige Spende aus dem Nachlass zukommen lassen. Wir bedanken uns ganz herzlich.

Christian Kahler

Christian Kahler hat sich jahrzehntelang für den Natur- und Umweltschutz eingesetzt. Lange hat er die BUND-Stadtteilgruppe Obervieland geleitet, hat bei unzähligen praktischen Naturschutzeinsätzen mitgewirkt und sich gegen die menschen- und naturunverträglichen Planungen zur A281 in Huckelriede gewehrt. Nach schwerer Krankheit ist ein mutiger und nimmermüder Mitstreiter von uns gegangen. Über seinen Tod hinaus hat Christian Kahler den Naturschutz in Bremen im Blick gehabt und den BUND mit einem bedeutsamen Vermächtnis bedacht. Lieber Christian, wir danken dir für deine Arbeit, deine Unterstützung und dein Vertrauen.

Impressum

Herausgeber:
Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland (BUND)
Landesverband Bremen e. V.

Landesgeschäftsstelle:
Am Dobben 44 - 28203 Bremen
Tel. 0421 - 79 00 20
E-Mail: info@bund-bremen.net

Redaktion: Stephan Glinka, Martin
Rode, Dieter Mazur, Katja Muchow
Vi.S.d.P. Martin Rode

BUND-Unterweser
Borriesstr. 19 - 27570 Bremerhaven
Telefon: 04 71 - 50 35 60
E-Mail: bund.unterweser@bund.net